

Das Leben des «Näppis-Ueli» als Musical

Gymnasium Friedberg bringt Ulrich Bräkers Lebensgeschichte auf die Bühne

Das Leben von Ulrich Bräker, dem «armen Mann aus dem Toggenburg», ist bühnenreif. Schüler des Gymnasiums Friedberg üben in den letzten Monaten ein eigens für die Gossauer Schule komponiertes Musical ein. Nach der Premiere Ende November in Gossau folgen weitere Auftritte in verschiedenen Ostschweizer Kirchen.

«Arm! – Arm! – Arm! – keine Ämter, kein Ahnenstolz», so eine Liedtextzeile aus dem Musical «Armer, armer Mann!!!». Das aktuelle Projekt des Gymnasiums Friedberg stammt aus der Feder des Uzwiler Komponisten Roman Bislin. Die Textpassagen steuerte Schullektor Lukas Krejčí bei. Mit eingängigen Liedern und Monologen, inspiriert aus dem autobiographischen Werk Ulrich Bräkers, entstand ein Musical, das die schulinternen Chor- und Orchestermitglieder von Anfang an in seinen Bann zog. Auch wenn die Biografie Bräkers, der als «armer Mann aus dem Toggenburg» in die Geschichte einging, mitunter schwere Kost darstellt, bilden die mitreissenden Melodien einen stimmigen Gegenpol. Seit Anfang Jahr studieren die Schüler die Gesangs- und Textpassagen ein. Die Feuerprobe meisterte das Ensemble bravourös am diesjährigen Bodenseekirchentag in Kreuzlingen. Nach der offiziellen Premiere am 25. November in der Gossauer Andreaskirche folgen weitere Auftritte in der Region. «Anlässlich des 90jährigen Bestehens der Schule möchten wir mit diesem Projekt der



Kai Meier, Chiara Stark und Melissa Schmid während den Proben (v. l. n. r.)

Bevölkerung unser Gymnasium näher bringen», hält die musikalische Leiterin, Martina Junker, fest.

Romanze mit Nachbarstochter

Das Musical kommt ohne szenische Darstellungen aus und beginnt mit einem Prolog Ulrich Bräkers, vorgetragen von Pascal Dörig. Das erste Kapitel beginnt am 22. Dezember 1735: Bräker kommt in Wattwil als Sohn einfacher Bauern zur Welt. Alle zwei Jahre wurde die Familie um ein Kind reicher und häufte immer mehr Schulden an. Dem bäuerlichen Leben konnte Ulrich nur wenig Positives abgewinnen. Ein erster Lichtblick in seinem Leben stellte die Romanze mit Nachbarstochter Ännchen dar.

Der desertierende Söldner

Doch gesellschaftliche Hürden und weltpolitische Wirren holen das junge Glück ein. Laurenz, ein hinterlistiger Bekannter, treibt Ulrich Bräker in die Arme eines preussischen Werbeoffiziers. Das Jahr 1756 markiert eine Zäsur in Ulrich Bräkers Biographie. Die Schilderungen seiner Söldnerzeit gehören zum Ergreifendsten, was Bräker aufgeschrieben hat. Die Kriegsszene bildet denn auch einen Höhepunkt im Musical und forderte die Schüler bei den Proben nach eigener Aussage am meisten. Mit donnernden Paukenschlägen und schmetternden Trompetenklängen werden diese für Bräker einschneidenden Erlebnisse untermalt. Bräkers Dienste für Friedrich den Grossen nahmen jedoch ein unrühmliches Ende, nachdem er desertierte und in seine Heimat zurückkehrte. Daheim, in seinem biedereren-normalen Leben im Toggenburg, heiratete Ulrich am 3. November 1761 seine Frau Salome.

Von Melancholie und Volksmusik

Der musikalische Bogen, der von volkstümlichen Klängen über melancholische Passagen bis zu Marschmusik-Elementen reicht, wurde vom Komponisten Roman Bislin passend gespannt. Die gekonnt vorgetragenen Monologe runden das Konzert harmonisch ab und adaptieren eine bewegte Lebensgeschichte aus dem 18. Jahrhundert mitreissend ins Hier und Jetzt. (rm)

Aufführungsdaten und -orte:
www.friedberg.ch/termine

Schwungvolle Melodien und ungewohnte Sprache

Die drei Friedberg-Gymnasiasten Melissa Schmid, Chiara Stark und Kai Meier sind bei «Armer, armer Mann!!!» nicht nur Chormitglieder, sondern verkörpern als Sprecher beispielsweise die Mutter von Ulrich Bräker, Ulrichs Jugendliebe Ännchen oder Laurenz, einen hinterlistigen Bekannten, der den «Näppis-Ueli» einem preussischen Werbeoffizier zutreibt. Wie erging es den Jugendlichen, sich die Textpassagen einzuverleiben, die bewusst in der Sprache des 18. Jahrhunderts gehalten werden? «Es war gewöhnungsbedürftig, sich an die damalige Ausdrucksweise zu gewöhnen», räumt Kai Meier ein. Im Kontrast zur anspruchsvollen Diktion stehen die gehörfälligen Melodien, die Roman Bislin für das Gymnasium Friedberg geschrieben hat. Die Chormitglieder zeigen sich begeistert von den Kompositionen. Melissa Schmid gerät vor allem ob dem ersten Lied im Musical ins Schwärmen: «Das Saxophon-Solo ist richtig spritzig», so die angehende Maturandin. Chiara Stark gefällt das Liebeslied, in dem Ulrich Bräker um seine Jugendliebe Ännchen wirbt. Kai Meier bevorzugt die finale melancholische Szene, bei der Ulrich Bräker erkennt, dass Gott der Einzige war, der ihm in allen Lebenslagen stets zur Seite stand.